

fib im Blick •

Mitteilungsblatt für AssistentInnen und KundInnen des fib e.V.

Einladung zum

Betriebsfest 2014

Sa. 19.7.2014

ab: 17:00 Uhr

Waggonhalle Marburg

für

... Freund_innen

... Kund_innen

... Assistent_innen

... Mitarbeiter_innen

... Unterstützer_innen

des

Verein zur Förderung der Inklusion behinderter Menschen



Programm

- 17:00 Uhr | **Spiel & Spaß** im Gelände für Kinder
| **Live-Beiträge** von Kund_innen (Bühne)
- 18:00 Uhr | **Eröffnung Buffet**
- 20:00 Uhr | lateinamerikanische Musik mit **Ambar, Latin fusion, ein Rythmus, der unter die Haut geht - tanzbar!!**

Gutscheine für Essen & Getränke gibt es vorab (ab 1.7.14) bei den Ansprechpartner*innen im fib

Latin Fusion

- ein ganz besonderes Rezept aus karibischen und lateinamerikanischen Rhythmen und Melodien.

Dafür kombiniert Ambar gekonnt traditionelle andische Instrumente (Zampoñas, Quenas, Charango) mit karibischer Percussion (Congas, Bongos) und modernen Instrumenten (Gitarre, Bass, Schlagzeug).

Die Kompositionen aus verschiedenen Rhythmen und Melodien gehen garantiert unter die Haut.

Ambar live



Impressum: Anneliese Mayer, Tel. 06421 / 1 69 67-30
Jörg Fretter, Tel. 06421 / 1 69 67-74

fib e.V., Am Erlengraben 12a, 35037 Marburg
Fax 06421 / 16967-29, eMail: info@fib-ev-marburg.de

Fortbildung „Sexualität und Behinderung“

Im März 2014 wurde vom fib e.V. durch die ProFa Schlüchtern die mehrstündige Fortbildung „Sexualität und Behinderung“ angeboten.

Bei der Anmeldung wirkte die lange Fortbildungsdauer von 10-18 Uhr erst einmal abschreckend ... was man wohl so lange machen konnte?

Etwa 15 Personen nahmen an der Fb teil. Es handelte sich hierbei um eine bunt gemischte Gruppe. Neben dem fib Marburg, waren auch Teilnehmer aus den Außenstellen vertreten. Zudem waren neben Assistentinnen auch FSJler anwesend und AnsprechpartnerInnen und alle Bereiche des fib`s vertreten: UW, FU, sowie die Assistenzbereiche. Diese Mischung erlebten die Teilnehmer als sehr bereichernd und wertvoll.

Die Stimmung während der gesamten Fortbildung war sehr aufgeschlossen und positiv. AssistentInnen aus den verschiedensten Arbeitsbereichen berichteten zu der Thematik aus ihren Arbeitsbereichen und die Gruppe war diesem Austausch gegenüber sehr aufgeschlossen und wertschätzend. Zudem berichteten einige Assistentinnen zum Ende der Fb, dass Ihnen die Mischung zwischen Assistenz und Regie sehr gut gefallen habe; man traf sich bei dieser Fb in einem anderen Setting, als sonst und hatte die Möglichkeit, diverse Probleme rund um das brisante Thema gemeinsam zu diskutieren. Dies merkten die Referentinnen auch im Anschluss an, dass sie bei Fortbildungen im fib immer feststellen, was für tolle Men-



Liebe und
so Sachen ...
Ein Liebesfilm, der aufklärt
und Spaß macht



schen für den Verein arbeiten. Zum Einstieg setzten sich die Teilnehmern in Kleingruppen mit der Fragestellung auseinander, was Sexualität für sie bedeutet und im Anschluss damit, wo behinderte Menschen Grenzen in ihrer Sexualität erfahren. Neben dem Auswählen von verschiedenen Gegenständen, die die Teilnehmer mit dem Thema verbinden, gab es einen von den Teilnehmern gewünschten theoretischen Input zu dem Thema. Fast ein Drittel der Seminarzeit nahm die sogenannte kollegiale Beratung ein, bei denen AssistentInnen anonymisierte Beispiele aus ihrem Assistentinnen Alltag präsentierten. Nachdem sie ihr Problem dargestellt und zu einer Fragestellung an die kollegiale Runde formuliert hatten, folgte eine

Nachfragerunde, nach der sich die vorstellende Person zurück ziehen musste und die anderen Assistentinnen aus allen Arbeitsbereichen in einen konstruktiven und spannenden Diskurs traten. Diesen schlossen sie mit klar formulierten Empfehlungen, aus denen sich dann im Anschluss die vorstellende Assistentin die für sie wertvollsten Tipps für ihre zukünftige Arbeit aussuchte. Besonders dieser Teil der Fortbildung hatte großen Wert, um die Arbeit anderer AssistentInnen kennen und schätzen zu lernen. Zudem berichteten die vorstellenden Assistentinnen, dass sie in diesem Rahmen sehr wertvolle Hilfe für ihre Problemstellungen erhalten hatten.

Zusammenfassend konnten alle Teilnehmer sehr viel wertvolles Erfahrungswissen mit in ihre zukünftige Arbeit nehmen. Alle Anwesenden konnten nicht fassen, wie rasant die Zeit vorbei ging. Dies war letztlich jedoch auch den Fortbildern von ProFa zu verdanken, die neben methodischen Wechseln, um einzelne Themenblöcke zu besprechen, den Teilnehmern auch sehr viel Zeit gaben, um über ihre Erfahrungen zu dem Thema einzubringen, so dass die reine Theorie das Seminar eher am Rande begleitete. Abschließend waren sich alle einig, dass diese Fortbildung eine sehr wichtige und wertvolle für die Arbeit beim fib ist, denn Sexualität betrifft jeden Menschen und braucht eine Plattform, um thematisiert zu werden– egal ob mit ohne oder mit Behinderung.

Jenny Sprenger



**Einweihungsfeier der neuen fib-
Außenstelle Stadallendorf im April 2014
„Das Haus, in dem die Türen offen stehen“**





Bilder sagen mehr als Worte.... In diesem Sinne sollen diese auf die fib im Blick Leser einfach wirken. Danke an Rolf Velhuda für die tollen Fotos!

Vertretend für das gesamte Stadtallendorfer Team sage ich Danke an alle,

- die sich im Vorfeld an den Vorbereitungen beteiligt haben,
- alle offiziellen Gäste für ihre Grußworte,

aber vor allem

- all unseren Kollegen und Kolleginnen vom fib in Marburg, Gladenbach und Gießen,
- unseren Kunden und Kundinnen,
- Assistenten und Assistentinnen,
- Freunde, Familienmitglieder,
- und alle, die ich jetzt vergessen habe.

Es war ein tolles Fest!

Jenny Sprenger

Stundennachweise immer bis zu 3. eines Monats abgeben

Um die fib-internen Verwaltungsabläufe geschmeidiger zu machen gilt ab sofort, dass Stundennachweise **bis zum 3. eines Monats** bei den Ansprechpartner*innen **abgegeben sein müssen**.

Nur dann kann eine pünktliche Gehaltsauszahlung gewährleistet werden.

Auf dem „neuen“ Stundennachweis (der ab jetzt überall ausliegt und im Web unter <http://www.fib-ev-marburg.de/index.php/downloads.html> verfügbar ist) ist dies ebenfalls vermerkt.

Stundennachweis
(gültig ab 15.05.2014)
Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!

Name: _____
Kunde/Kundin: _____
Monat/Jahr: _____

Tag	Datum	von - bis	von - bis	von - bis	Stunden	E-Str.	W-Str.	F-Str.	U-Str.	Stunden
1.										
2.										
3.										
4.										
5.										
6.										
7.										
8.										
9.										
10.										
11.										
12.										
13.										
14.										
15.										
16.										
17.										
18.										
19.										
20.										
21.										
22.										
23.										
24.										
25.										
26.										
27.										
28.										
29.										
30.										
31.										

fib

Veren zur Förderung der Inklusion
qualifizierter Menschen e.V.
Am Erlengraben 12a, 35037 Marburg

Assistenz
FUH
UW
Regie

von fib auszufüllen:

Einsatzstunden:
1. nachts (1-7): _____
2. samstags (8-21): _____
3. sonntags (0-24): _____
4. feiertags (0-24): _____
5. Basis: Feiertag _____
6. Kurzzeitsatzschlag _____
7. Anzahl Kurztage _____
8. Dienstübernahmen _____

Einarbeitung (E): _____
9. Dienstb. (DB-WF): _____
10. Fortb. + Supervision _____
11. (F+SV): _____
12. Krankentage (K): 100% _____
13. Kunde Krank (KK) 100% _____
14. LFZ/gebahret _____
15. Stundenkonto _____

Gesamtstunden: _____

Urlaubsanspruch
(im laufenden Monat): _____
16. Neu erworbene Stunden: _____
17. auf einen von unten _____
18. Geplante Stunden: _____

Fahrtkosten mit Kundin
19. _____ km x 0,30 € = _____ €
20. (Gesamtsatz zu anderer Formular nicht anwenden)

Fahrtkosten zum/zur Kundin
21. ÖPNV: _____ €
22. Priv. Verkehrsmittel
23. einseitige Ein- und Ausfahrt: _____ km
24. Anzahl Ein- und Ausfahrten: _____ km
25. monatl. Gesamtsprache: _____ km

(Unterschrift Kundin)

(Unterschrift Mitarbeiterin)

Um die persönliche Bezahlung zu gewährleisten, müssen die Stundennachweise bis zum 3. des nächsten Monats bei den Ansprechpartnerinnen vorliegen.
Für die Bezahlung von Kurztage und Feiertagen (F+SV) sind die Stundennachweise notwendig.

AV - Assistent*innen-Vertretung

Sprechstunden in den Aussenstellen

Fr. 4. Juli 2014

ab 14:00 Uhr in Stadtallendorf
mit anschließendem Grillabend

Di. 22. Juli 2014

ab 10:00 in Gießen
ab 14:00 in Gladenbach

Sprechzeiten in Marburg sind:

In ungeraden Wochen Dienstag,
in geraden Wochen Donnerstag,
jeweils 10-12h.

Außerdem Terminvereinbarung
außerhalb der Sprechzeiten.

Kontakt:

assistentinnenvertretung@googlemail.com

oder

T: 06421 - 1 69 67 86

(Anrufbeantworter, wird regelmäßig abgehört)

Büro & Postadresse:

Assistent*innenVertretung im fib

Am Erlengraben 12a

35037 Marburg

Im EG, links



Qualifizierungsnachweis nach Absolvierung aller Pflichtfortbildungen

Liebe Assistenten/-innen, ab sofort könnt ihr über eure/n Ansprechpartner/-in einen Qualifizierungsnachweis für die Assistenz erhalten, wenn ihr an allen Pflichtfortbildungen teilgenommen habt. Dieser Nachweis beschreibt die Inhalte und den Umfang der Fortbildungen. Auch Fortbildungen aus dem Wahlpflichtbereich können berücksichtigt werden. Als einzelnes Dokument ist es brauchbarer für Bewerbungen o.ä.

Wollt ihr diesen Nachweis ausgestellt bekommen, müsst ihr selber aktiv auf eure/n Ansprechpartner/-in zugehen. Bitte hebt auch weiterhin eure Fortbildungsbescheinigungen der einzelnen Veranstaltungen auf, da ihr bei Unklarheit, ob tatsächlich alle Fortbildungen besucht wurden, eure Fortbildungsbescheinigungen der/m Ansprechpartner vorlegen müsst.

Katharina Exß für die Fortbildungsgruppe

<http://www.pride-parade.de>

BEHINDERT UND VERRÜCKT FEIERN

PRIDE PARADE BERLIN



Samstag, 12. Juli 2014

15 Uhr Hermannplatz

www.pride-parade.de

Persönliche Zukunftsplanung

Persönliche Zukunftsplanung umfasst eine Vielzahl methodischer Planungsansätze, um mit Menschen mit und ohne Behinderung über ihre persönliche Zukunft nachzudenken, Visionen für eine positive Zukunft zu entwickeln, Ziele zu setzen und diese mit Hilfe eines Unterstützerkreises Schritt für Schritt umzusetzen. Zu dem Methoden- und dem Arbeitsbuch gibt es neu auch kolorierte Karten.



Stefan Doose
„I want my dream!“
 Persönliche Zukunftsplanung
Neue Perspektiven und Methoden einer personenzentrierten Planung mit Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen
 Aktualisierte 10. Auflage 2013
 201 Seiten, 24,90 €
 (dieses Buch kann mit dem Kartenset „Persönliche Zukunftsplanung“ kombiniert werden und beides zusammen kostet dann 39,90 €)

AG-SPAK Bücher

Institutionelle Hilfeplanung versus Persönlicher Zukunftsplanung

Persönliche Zukunftsplanung stellt eine neue Form der Planung der Unterstützung mit Menschen mit Behinderung dar. Die traditionelle Hilfeplanung in der Behindertenhilfe wird als eine eher institutionelle Hilfeplanung charakterisiert, dem die veränlerte Sichtweise der Persönlichen Zukunftsplanung entgegengesetzt wird. In den letzten Jahren hat sich eine Praxis individueller Hilfeplanung entwickelt, die zwischen diesen Polen zu verorten ist. Folgende Gegenüberstellung von institutioneller Hilfeplanung und Persönlicher Zukunftsplanung soll die unterschiedlichen Zugänge verdeutlichen:

Institutionelle Hilfeplanung

- Orientierung an Behinderung
- Betonung von Defiziten und Bedürfnissen
- Ziel: oft Reduzierung von negativen Verhaltensweisen
- Hilfeplanung abhängig vom professionellen Urteil, oft standardisierte Tests und Begutachtungen
- Schriftliche Berichte
- Sieht die Person im Kontext der verfügbaren Maßnahmen und Behinderteneinrichtungen, dies sind oft Lebensräume speziell für Menschen mit Beeinträchtigungen
- Professionelle Distanz durch Betonung der Unterschiede
- Staatlich geregelte Verfahrensweisen, Blickrichtung Kostenträger
- Person ist an der Erstellung der Hilfeplanung (oft nur teilweise) beteiligt
- Zielrichtung: Stärkung und Ausbau der Institution durch Angebot geeigneter Maßnahmen

Persönliche Zukunftsplanung

- Orientierung an der individuellen Person
- Suche nach Fähigkeiten und Stärken
- Ziel: Erweiterung der Lebensqualität
- Hilfeplanung abhängig von der Person, Familie, Freunde und Fachleuten, verlangt mit der Person Zeit zu verbringen, um sie kennen zu lernen, und gemeinsam eine gute Beschreibung zu erarbeiten
- „Geschichten“, Episoden von Menschen, die die Person gut kennen
- Sieht die Person im Kontext des regulären Lebens in der Region
- Bringt Menschen zusammen durch die Identifizierung der Gemeinsamkeiten
- Verfahrensweise nicht vorgeschrieben, Blickrichtung planende Person
- Person steuert den Plan und die Aktivitäten
- Zielrichtung: Stärkung und Verwirklichung der Ziele des Planenden durch das Angebot geeigneter individueller Maßnahmen, lernende Organisation

Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland (Hg)
 S. Doose, C. Emrich, S. Göbel, T. Oral
Käpt'n Life und seine Crew
 Ein Arbeitsbuch zur Persönlichen Zukunftsplanung
 194 Seiten, 24,90 € / AG-SPAK-Bücher
 Das Arbeitsbuch richtet sich an Menschen in Phasen der Neuorientierung, die beispielsweise ihre Wohnsituation, den Über von der Schule in

den Beruf, ihre Arbeitsplatzsituation oder ihre komplette Lebenssituation neu aufstellen wollen oder müssen. Es ist in einfacher Sprache geschrieben und eignet sich so auch für Menschen mit Lernschwierigkeiten. Anhand einer Geschichte von Käpt'n Life und seiner Crew werden die Nutzer des Arbeitsbuches durch die unterschiedlichen Phasen eines Zukunftsplanungs-Prozesses begleitet.